

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 187 (2021)
Heft: 7

Artikel: Alternative zur Wehrpflicht : ein Bürgerdienst für alle?
Autor: Gloor, Céline / Ferst, Thomas / Szircsev Tresch, Tibor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alternative zur Wehrpflicht: Ein Bürgerdienst¹ für alle?

Die Daten der Studie «Sicherheit 2021», herausgegeben von der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und dem Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, zeigen, dass 63% der Schweizerinnen und Schweizer die Einführung eines allgemeinen obligatorischen Bürgerdienstes für Schweizer Männer und Frauen befürworten. Trotz der insgesamt positiven Bewertung kann aus den Daten nur bedingt eine Prognose für eine zukünftige Abstimmung gemacht werden.

Céline Gloor, Thomas Ferst,
Tibor Szvircsev Tresch

Im Rahmen der Studienreihe «Sicherheit» wurde in den Jahren 2011, 2013, 2015 und 2021 die Einstellung der Schweizerinnen und Schweizer zu verschiedenen Dienstmodellen als Alternative zur Wehrpflicht erhoben. In der diesjährigen Studie wurde erstmals untersucht, wie die Schweizer Stimmbevölkerung einem allgemeinen obligatorischen Bürgerdienst für Schweizer Frauen und Männer gegenübersteht.

Politisch und gesellschaftlich aktuell

Die Einführung eines Bürgerdienstes wird auf politischer Ebene momentan rege diskutiert. Die Wehrpflicht für Männer soll auf einen allgemeinen obligatorischen Dienst an der Allgemeinheit für Männer und Frauen im Militär-, Zivil- oder Sozialbereich ausgeweitet werden. In den letzten zehn Jahren wurden diesbezüglich mehrere Vorstösse von verschiedenen politischen Parteien eingereicht. 2015 veröffentlichte der Verein Service Citoyen ein Manifest zum Bürgerdienst. Gemäss diesem Manifest soll primär eine aktive Solidarität sowie der gesellschaftliche Zusammenhalt in der Schweiz gefördert werden.² Der Verein Service Citoyen strebt 2021 die Lancierung einer Volksinitiative zur Einführung eines Bürgerdienstes an.³ Im September 2020 hat die FDP den Bürgerdienst anlässlich einer Motion ebenfalls in die politische Debatte eingebracht. Für die FDP stehen die Weiterentwicklung des Milizsystems, die Sicherung der Bestände von Armee und Zivilschutz sowie ein Beitrag zur Gleichberechtigung im Vordergrund.⁴

Positive und negative Aspekte eines obligatorischen Bürgerdienstes

Basierend auf der aktuellen Debatte wurden in der Studie «Sicherheit 2021» je drei positive und drei negative Aspekte eines Bürgerdienstes erfragt (siehe Grafik rechts). Den positiven Aussagen wird mehrheitlich zugestimmt. 78% sind einverstanden, dass ein solcher Dienst es erlauben würde, zukünftige Herausforderungen für die Schweiz – wie Altenpflege, Sicherheit oder Umweltschutz – zu bewältigen. Je 74% sprechen sich dafür aus, dass ein Bürgerdienst ein Gewinn für den Staat und die Zivilgesellschaft sei, respektive den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz fördern würde. Diesen beiden Vorteilen stimmen Männer signifikant stärker zu als Frauen. Zudem zeigt sich hinsichtlich soziodemografischer Unterschiede deutlich, dass bei den drei po-

sitiven Aspekten die Zustimmung in der Deutschschweiz signifikant geringer als in der Westschweiz und im Tessin ist.

Demgegenüber werden die drei erfragten negativen Aspekte eines Bürgerdienstes von der Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer abgelehnt. 43% bejahen die Aussage, dass ein Bürgerdienst eine unverhältnismässige Zwangsverpflichtung sei und die persönliche Freiheit einschränken würde. Ausserdem finden 38%, dass dadurch zu hohe Kosten für den Staat entstehen würden und 32% sind einverstanden mit der Aussage, dass ein solcher Dienst der Wirtschaft wichtige Arbeitskräfte wegnehmen würde. Bezüglich soziodemografischer Merkmale ist hervorzuheben, dass Frauen signifikant häufiger der Ansicht sind, dass ein Bürgerdienst eine unverhältnismässige Zwangsverpflichtung darstelle und zu hohe Kosten für den Staat bedeuten würde. Des Weiteren zeigt sich, dass mit zunehmender Bildung die negativen Aspekte weniger stark unterstützt werden.

Details zur Studie

Die Studienreihe «Sicherheit» dient der Ermittlung langfristiger Trends und Tendenzen in der aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsbildung der Schweiz. Die für die Schweizer Stimmbevölkerung repräsentative Befragung wurde in diesem Jahr vom 5. bis 26. Januar durch das Meinungsforschungsinstitut LINK durchgeführt. Hierfür wurden insgesamt 1228 Stimmberechtigte der drei grossen Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Westschweiz, Tessin) telefonisch befragt. Der Stichprobenfehler liegt im ungünstigsten Fall bei einem Sicherheitsgrad von 95% bei $\pm 2,9\%$.

Die Studie «Sicherheit 2021» kann auf www.css.ethz.ch/publications/Sicherheit heruntergeladen werden.

Generelle Befürwortung eines Bürgerdienstes

Die Datenauswertung der Studie «Sicherheit 2021» zeigt, dass Schweizerinnen und Schweizer aktuell positiv gegenüber der Einführung eines allgemeinen obligatorischen Bürgerdienstes für Schweizer Männer und Frauen eingestellt sind. Insgesamt findet ein solcher Dienst bei 63% der Schweizer Stimmbevölkerung Zuspruch. 14% geben an «sehr» und 49% «eher» dafür zu sein. Demgegenüber sind 35% gegen die Einführung eines Bürgerdienstes, davon sind 27% «eher» und 8% «sehr» dagegen. Der Anteil «weiss nicht/keine Antwort» beträgt 2%. Innerhalb der soziodemografischen Gruppen sind folgende statistisch signifikante Unterschiede erkennbar: Die Zustimmung ist in der West-

Zustimmung zu Vor- und Nachteilen eines allgemeinen obligatorischen Bürgerdienstes, 2021 (1228 Befragte)

«In letzter Zeit wird die Einführung von einem allgemeinen obligatorischen Bürgerdienst diskutiert. Danach sollen Schweizerinnen und Schweizer einen Dienst für die Gesellschaft in der Armee, im Zivildienst, im Zivilschutz oder als Sozialdienst machen. Unter Sozialdienst fällt ein Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr oder ein politisches Amt auf Gemeindeebene. Zum allgemeinen Bürgerdienst haben wir einige Aussagen. Sagen Sie mir bitte wiederum zu jeder, ob Sie damit sehr einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder gar nicht einverstanden sind. Ein obligatorischer Bürgerdienst für Schweizer Männer und Frauen ...»

(Angaben in Prozent, gerundet. In roter Schrift ist die jeweilige Summe angegeben.)

... erlaubt es, die zukünftigen Herausforderungen für die Schweiz, wie Altenpflege, Sicherheit oder Umweltschutz, zu meistern.»	'21 (1228)	22	56	78
... ist ein Gewinn sowohl für den Staat als auch für die Zivilgesellschaft.»	'21 (1228)	25	49	74
... fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz.»	'21 (1228)	23	51	74
... ist eine unverhältnismässige Zwangsverpflichtung, die die persönliche Freiheit einschränkt.»	'21 (1228)	11	32	43
... verursacht zu hohe Kosten für den Staat.»	'21 (1228)	9	29	38
... nimmt der Wirtschaft wichtige Arbeitskräfte weg.»	'21 (1228)	8	24	32

■ sehr einverstanden ■ eher einverstanden

Grafik: Autorenschaft

Schweiz mit 75% am höchsten (D-CH: 60%, Tessin: 70%). Zudem sind Männer (68%) überdurchschnittlich häufiger damit einverstanden als Frauen (60%). Bei den 18- bis 29-Jährigen ist die Befürwortung mit 68% am grössten (30- bis 59-Jährige: 64%, ab 60-Jährige: 61%).

Befragungsergebnisse als Abstimmungsprognosen?

Obwohl die Schweizer Stimmbevölkerung einen allgemeinen obligatorischen Bürgerdienst im Januar 2021 mehrheitlich befürwortet, kann dieses Ergebnis nur bedingt als Prognose für eine zukünftige Volksabstimmung verwendet werden. Ergebnisse von Bevölkerungsbefragungen sind Momentaufnahmen und das Meinungsbild kann sich zwischen dem Befragungszeitpunkt und einer Volksabstimmung kurzfristig noch ändern. Je geringer der zeitliche Abstand zur tatsächlichen Abstimmung ist, desto genauer kann der Abstimmungsausgang mittels Meinungsumfragen vorhergesagt werden.⁵ Zudem umfassen die hier vorliegenden Daten nur eine Befürwortung eines Bürgerdienstes auf theoretischer Ebene. Wie sich die Dynamik in einem möglichen Abstimmungskampf entwickeln würde, ist demzufolge offen. Gegenüber 2015 ist 2021 allerdings eine Veränderung des gesellschaftlichen Diskurses feststellbar: Bei der Frage nach verschiedenen alternativen Dienstmodellen erreichte ein obligatorischer Dienst für Männer und Frauen

mit freier Wahl zwischen Militär-, Zivil- oder Sozialdienst im Jahr 2021 67% und stieg gegenüber 2015 um 14 Prozentpunkte. Dies deutet darauf hin, dass die erhobenen Daten nicht nur eine Momentaufnahme sein könnten, sondern einen Trend bei der Beurteilung des Dienstmodells darstellen und ein Bürgerdienst auch bei einer Abstimmung gute Chancen haben könnte.

Fazit

Momentan wird die Umwandlung der Wehrpflicht für Männer in einen allgemeinen obligatorischen Bürgerdienst für Schweizer Männer und Frauen politisch diskutiert. Im Januar 2021 bejaht die Mehrheit (63%) der Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Einführung eines derartigen Dienstes. Während Vorteile eines solchen Dienstes mehrheitlich begrüsst werden, werden die erfragten negativen Aspekte von der Stimmbevölkerung nicht geteilt. Da Befragungen Momentaufnahmen sind und derzeit die Dynamik eines möglichen Abstimmungskampfes nicht abgeschätzt werden kann, können die vorgestellten Resultate nur bedingt als Prognose für eine zukünftige Volksabstimmung verwendet werden. ■

1 Unter dem Begriff «Bürgerdienst» werden im Folgenden Dienste zugunsten der Allgemeinheit sowohl von Männern als auch von Frauen verstanden. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die genderkonforme Variante verzichtet und das offizielle Wording «Bürgerdienst» verwendet.

- 2 Service Citoyen (2015). Manifeste pour un service citoyen. Manifest für einen Bürgerdienst. 1. Auflage. Genf, 2015.
- 3 Service Citoyen (2021). «Einer für alle, alle für einen». Für einen Bürgerdienst. 05.03.2021. <https://servicecitoyen.ch/de/#iuxbtbbmxs>
- 4 Motion 20.4062 von FDP-Liberale Fraktion (2020). Bürgerinnen- und Bürgerdienst. Weiterentwicklung des Milizsystems und Sicherung der Bestände. Eingereicht am 23.09.2020 im Nationalrat. 05.03.2021. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte/AffairId=20204062>
- 5 Longchamp, Claude (2019). Besser als der Ruf: Wahlprognosen zu eidgenössischen Wahlen, mit und ohne Umfragen. In: Verband Schweizer Markt- und Sozialforschung (VSMS) (Hg.). Markt- und Sozialforschung Schweiz 2019, 32–34. Leininger, Arndt (2015). Wissenschaftliche Wahlprognosen – Alternative oder Ergänzung zu Umfragen? Zeitschrift für Parlamentsfragen, 46(4), 675–691.



Céline Gloor
MA
Hochschulpraktikantin
Dozentur Militärsoziologie
MILAK/ETH Zürich
8903 Birmensdorf ZH



Thomas Ferst
lic. phil. MAS Crim
Wissenschaftlicher
Projektleiter MILAK/
ETH Zürich
8903 Birmensdorf ZH



Tibor Szvircsev Tresch
Dr.
Dozent Dozentur Militärsoziologie
MILAK/ETH Zürich
8903 Birmensdorf ZH